

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1507. Friedemann, Albert. 1909. "Marianen. Stempel Saipan mit abgeschnittenen Neunen von 1900." [Marianas. Cancel Saipan of 1900 with the nines partially cut off]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 21, pp. 325–326.**

Item on the manufacture of an interim date cancel slug reading '00' by cutting of the descenders of the two nines of the '99' cancel slug. The paper also describes and illustrated the nature of German cancels.

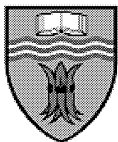
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

# Philatelistische Berichte

zwanglos nach Bedarf erscheinend, herausgegeben von

Albert Friedemann, Leipzig, Härtelstraße 23

Nummer 21

Kostenlose Versendung an meine Geschäftsfreunde.  
Abonnements werden auf keinen Fall angenommen!  
\* Probe-Nummer gegen Doppelkarte erhältlich. \*

März 1909

Nachdruck verboten!

## Marianen, Stempel Saipan mit abgeschnittenen Neunen von 1900.

Ich muß nochmals auf meine Ausführungen in den „Philat. Berichten“ Nr. 20 zurückkommen, da mir von berufener Seite interessante Mitteilungen über die Beschaffenheit der bei den deutschen Postämtern in Gebrauch befindlichen Poststempel unter Vorlage von Zeichnungen gemacht werden.

Darnach ist die von mir als Lösung des sonst unentwirrbaren Rätsels angenommene Möglichkeit, die als Datumtypen in Saipan vorhandenen Typen 9 seien als Jahreszahltypen verwendet worden, doch nicht zutreffend.

Mein Gewährsmann schreibt mir:

„Zur Berichtigung des Artikels „Marianen“ in der letzten Nummer Ihrer „Berichte“, die ich stets mit Interesse verfolge, möchte ich mir erlauben, folgendes mitzuteilen:

Siesagen darin, daß nach Abänderung der Jahreszahltype 99 in 00 jedenfalls die zur Datumangabedienenden beiden „9“ als Jahrestype verwendet wurden, dies ist jedoch nach der Beschaffenheit der sogenannten Typenstempel nicht möglich. Die Jahrestype hat eine von den Datumtypen ganz abweichende Form.

Die Jahrestype wird durch die eine federnde Wirkung ausübenden runden Teile im Stempel festgehalten, während die Datumtypen durch eine seitlich am Stempel angebrachte Schraube zusammengehalten werden. Es können also an die Stelle der Jahrestype niemals 2 Datumtypen gesetzt

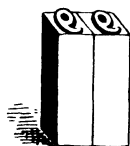
werden, da für dieselben im Stempel absolut kein Platz ist. Das Innere des Stempels zeigt nebenstehende Abbildung.

Meiner Ansicht nach wird es wohl auch kaum möglich sein, die Jahreszahl durch Verwendung der Datumtypen mit der Hand nachträglich einzudrucken.

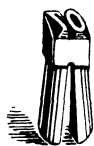
Für die Lösung der Frage wären vielleicht folgende drei Fälle möglich:

1) Der Saipan-Stempel war anders konstruiert wie die anderen Typenstempel, so daß es bei diesem möglich gewesen wäre, mit den Datumtypen die Jahreszahl herzustellen. Dagegen spricht aber die in 00 abgeänderte Jahrestype 99, ferner müßten dann zweierlei Typen vorhanden gewesen sein, denn mit den Datumtypen kann keine Jahreszahl hergestellt werden, da zu weit voneinander abstehend, 2) es ist durch Abschneiden und Abfeilen vermittels zweier Datumtypen eine neue Jahrestype hergestellt worden, wozu jedoch schon etwas Geschicklichkeit und Fachkenntnis erforderlich gewesen wäre, da diese Typen doch genau zueinander passen und außerdem so genau gearbeitet sein mußten, daß sie, ohne herauszufallen, in dem kleinen für die Jahrestype vorgesehenen Raum ohne Schraube beim Stempeln festsitzen mußten, 3) ist es möglich und meiner Ansicht nach auch am allerwahrscheinlichsten, der Postonkel in Saipan hat noch eine Reserve-

2 Datum-Typen

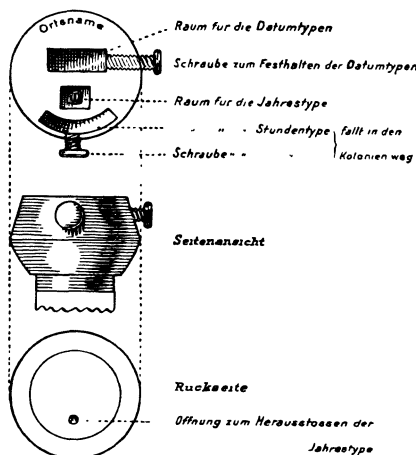


1 Jahrestype



in Originalgröße.

Verkleinerte Wiedergabe der Einrichtung eines Poststempels:



derlich gewesen wäre, da diese Typen doch genau zueinander passen und außerdem so genau gearbeitet sein mußten, daß sie, ohne herauszufallen, in dem kleinen für die Jahrestype vorgesehenen Raum ohne Schraube beim Stempeln festsitzen mußten,

3) ist es möglich und meiner Ansicht nach auch am allerwahrscheinlichsten, der Postonkel in Saipan hat noch eine Reserve-

Jahrestype 99 gehabt, die eine hat er durch Abschneiden in 00 umgewandelt und mit der anderen dann die übrigen Kunststücke 900 etc. gemacht. Dieses wird wohl die einzig richtige Lösung des Marianen-Jahrestypen-Rätsels sein."

Ich habe diesen Ausführungen nichts hinzuzufügen; die Frage der abgeschnittenen Neunen bei dem Saipan-Stempel bleibt nach wie vor offen! Wird eine endgiltige Lösung dieses Rätsels möglich sein? Hoffen wir es!  
—f.

## Neues über die Tsingtau-Ausgaben.

In meinen Veröffentlichungen über „Die Aushülfsmarken von Tsingtau“ habe ich bereits darauf hingewiesen, daß die ersten 10 Pfennig-Marken, welche mit Aufdruck „5 Pfg.“ versehen wurden, ohne farbigen Strich verkauft worden sind. Die Postbeamten erachteten es, wahrscheinlich zur Vermeidung von Verwechslungen, schließlich doch für notwendig, die Aushülfsmarken noch mit einem farbigen Strich zu kennzeichnen. Bei dem ersten Markenbogen, der diese Kennzeichnung erhielt, sind nach den mir gewordenen unzweifelhaft zuverlässigen Berichten nur die obersten Markenreihen mit einem farbigen Strich versehen worden, in der Weise, daß nur die alte Wertangabe „10“ schräg durchstrichen wurde, genau so wie es die beistehende Abbildung zeigt. Die Arbeit des Durchstreichens war bei dem so oft Absetzen des Stiftes eine recht langweilige und so hat der Postbeamte schon nach dem Durchstreichen weniger Reihen in der geschilderten Weise, also noch bei dem ersten Bogen, der überhaupt mit Strichen versehen wurde, einfach mit einem Kantellineal den Strich quer über den ganzen Markenbogen gezogen immer über 10 Marken auf einmal. Ich kenne Stücke auf Brief, welche nachweislich vom ersten durchstrichenen Markenbogen stammen, von denen einige Marken ganz, eine andere Marke aber nur unter Absetzen durchstrichen worden ist.



Violetter Strich nur über die alte Wertangabe „10“.

Der Postbeamte scheint später Wert darauf gelegt zu haben, daß der farbige Strich wie bei der zweiten Abbildung quer über die Marke, aber **durch** die alte Wertangabe angebracht wurde, jedoch kommen auch vereinzelt Bogen vor, bei denen der farbige Strich **über** der alten Wertangabe steht.



Blauer Strich **durch** die alte Wertangabe quer über die Marke.

Der Liebenswürdige eines unsrer ersten Spezialsammler verdanke ich die Vorlage des nebenstehend abgebildeten Doppelstückes, welches abgesetzte Blaustiftstriche direkt unter der neuen Wertangabe aufweist. Soweit

Blaustiftstriche unter der neuen Wertangabe.



ich bei einer 16 fachen Vergrößerung der Marken feststellen konnte, scheinen die beiden Blaustiftstriche schon vor dem Abstempeln, also spätestens am 21. Mai 1900 angebracht worden zu sein. Daraus muß man den Schluß ziehen, daß eine Fälschung nicht vorliegt, denn zu jener Zeit hat man ja noch gar keine Ahnung gehabt, welche Bedeutung wir Spezialisten jetzt diesen farbigen Strichen beimessen.

Ein endgiltiges Urteil über das unzweifelhaft interessante Stück war bisher nicht möglich, trotz wiederholter Umfragen bei allen den Herren, die gleich mir über Tsingtauabarten nachgeforscht hatten. Da brachte mir der Zufall den Besuch des früheren Postvorstehers von Tsingtau, des Herrn E. C. Messer. Selbstverständlich habe ich die selten gebotene Gelegenheit benützt, mich über alles was Tsingtau-provisorien anbetrifft, mit der berufensten Person eingehend zu unterhalten. Herr Messer weiß sich ganz genau zu erinnern, daß er erst die Provisorien **ohne** jeden Strich verkaufen ließ; da aber leicht Irrtümer vorkamen, ordnete er dann die Durchstreichung an in der obenerwähnten Weise:

Zuerst Durchstreichen der alten Wertangabe „10“ und da dies zu umständlich war, einfach Durchstreichen der ganzen Bogen immer über 10 Marken auf einmal.

Herr Messer erklärte ausdrücklich, daß die Unterstreichung der neuen Wertangabe, in der Weise, wie auf dem abgebildeten Doppelstück ersichtlich, auf keinen Fall amtlich vorgenommen sein könne und wahrscheinlich privaten Ursprung habe.